Bedeutung von Wochenmärkten für die Versorgung der Quartiersbevölkerung und die Rolle der Nachhaltigkeit als Kaufmotiv

Saskia Hegi, Matthias Prinz

Im Modul Grenzüberschreitende Aktionsforschung, des Studienganges Soziale Arbeit an der FHNW, wurde im Herbstsemester 2024/ 2025 folgende Fragestellung ausgearbeitet: *Welche Bedeutung haben Quartiersmärkte für die Versorgung der Quartiersbevölkerung und welche Rolle spielt die Nachhaltigkeit als Kaufmotiv?*

Zur Datenerhebung entschieden wir uns für einen Fragebogen. Es handelt sich um eine Mischform aus offenen und geschlossenen Fragen. Wir haben uns drei unterschiedliche Quartiersmärkte in Basel angeschaut und deren Besucher:innen mit Hilfe des von uns definierten Fragebogens befragt. Dazu sind wir unangekündigt als Besucher auf die Quartiersmärkte gegangen. Dort stellten wir uns den Befragten vor, erklärten ihnen die Gründe der Befragung und fragten, ob sie teilnehmen wollten. Die Befragungen fanden quer über die Quartiersmärkte statt, es gab keine Selektion. Es wurde jeweils der gleiche Fragebogen verwendet (s. Anhang).

1. Beschreibung der drei Märkte

Die drei Märkte weisen ein sehr unterschiedliches Profil auf:



Quelle: www.umweltbasel.ch

Der **Iseli-Markt** ist mitten auf dem Pausenhof der Primarstufe und findet jeweils am letzten Samstag an neun Monaten im Jahr von 9:00 bis 13:00 Uhr statt. Dieser noch junge Markt wurde erst im Jahr 2023 vom Förderverein der Primarschule Isaak Iselin zusammen mit der Schulleitung und dem Kollegium der Schule ins Leben gerufen. Dem entsprechend ist auch das Markt-Angebot auf Familien mit Kindern ausgelegt. Es gibt kleine Gebrauchtstände mit Kleidern, Spielzeug und Büchern. Tische mit Legosteinen zum Freispielen. Backwaren, Käse, Honig und eine Bücherei runden das Angebot ab. Wir trafen dort mehrheitlich Familien und Elternteile mit Kindern, aber auch ältere Menschen an.



Quelle: www.umweltbasel.ch

Im Gotthelf-Quartier am **Allschwilerplatz** lädt wöchentlich der Mittwochsmarkt vormittags von 8 bis 12 Uhr ein. Es ist der einzige von uns befragte wöchentlich stattfindende Markt. Eine Besonderheit sind die zum Verkauf angebotenen geretteten Lebensmittel von WERT!stätte, einer Sozialeinrichtung für die Verwertung von Resten aus anderen Betrieben. Ein breites Angebot von Käse, Brot, Gebäck, Konfi, Honig, Pasta, Suppen und noch mehr findet sich hier. Es scheint der am stärksten besuchter Markt zu sein, viele vorbeilaufende Leute kaufen ein und gehen weiter. Aber auch hier verweilen Besucher für eine Tasse Tee oder Kaffee und unterhalten sich gemütlich. Der Mittwochsmarkt wird durch eine fünfköpfige Marktkommission organisiert und seit 2020 ermöglicht.



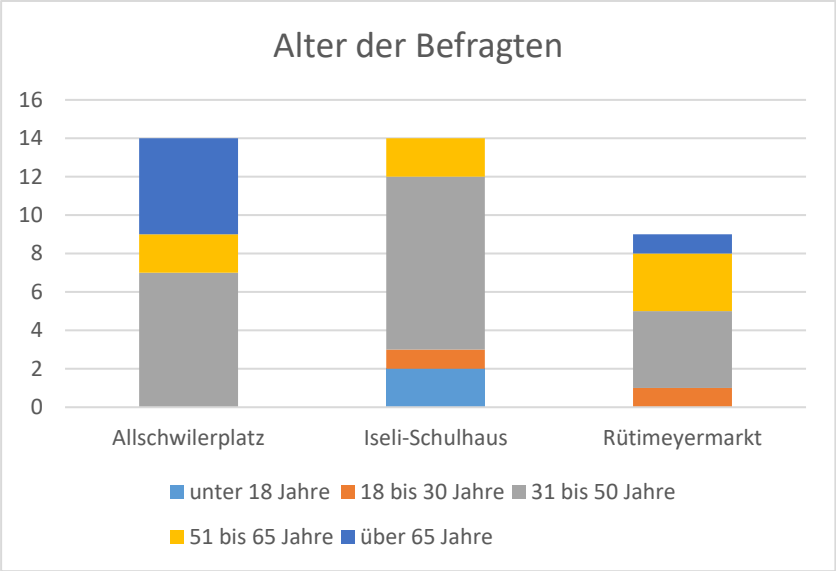
Quelle: www.basellive.ch

Auf dem **Rütimeyerplatz** versammeln sich jeweils am ersten Freitag des Monats von 17 bis 21 Uhr Stände für den Abendmarkt. Eine Projektgruppe, bestehend aus fünf Personen, stellt diesen Abendmarkt für das Bachletten-Quartier auf die Beine. Das Angebot ist vielfältig, gedacht um aufs Wochenende anzustossen und ein feines Znacht zu geniessen. Es gibt Austern, Tacos, Blumen, Pasta, Brot, Käse, Würste, Wein, Bier und vieles mehr. Der Schwerpunkt dieses Marktes liegt, im Vergleich zu den anderen beiden Märkten, also etwas mehr beim Genuss von Speisen und Trank. Trotzdem trafen wir auch hier auf ein gemischtes Publikum von Jung bis Alt.

Alle Quartiersmärkte haben einen gewissen Stamm an Ständen und zusätzlich unregelmässige oder saisonale Stände. Die Angebote variieren saisonal. Auch Jahreszeiten-abhängige Events wie Livemusik im Sommer oder Besonderheiten zur Weihnachtszeit habe alle Märkte im Angebot. Bio- und regionales Obst und Gemüse gehört bei den drei Märkten zum Grundsortiment. Auch Food- und Kaffeestände mit entsprechenden Sitzmöglichkeiten und Tischen fanden wir jeweils vor. Dieser Platz für Begegnung und Austausch wurde bei allen Märkten rege genutzt und ist für die jeweiligen Veranstalter:innen zentral. Diese lernten wir während den jeweiligen Befragungen kennen. Zusammenfassend können wir bei allen drei Quartiersmärkten über eine angenehme Atmosphäre und gute Stimmung berichten, Treffen und regionale Produkte sind bei allen zentral. Ein regelmässer und stets gut gelaunter Begleiter auf vielen Basler Quartiersmärkten ist das Kaffeemobil von Xav.

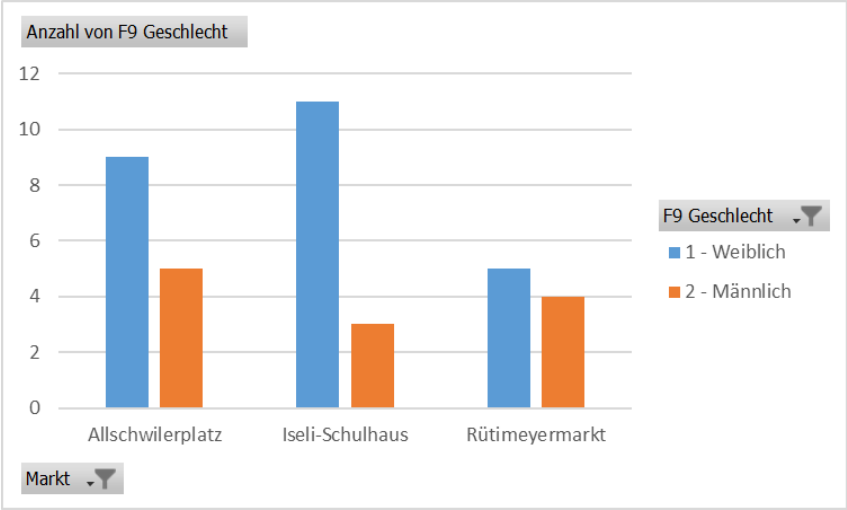
2. Ergebnisse der Befragungen

Insgesamt wurden **37 Personen befragt**, je 14 auf dem Allschwilerplatz und am Iseli-Schulhaus und neun Personen auf dem Rütimeyermarkt.

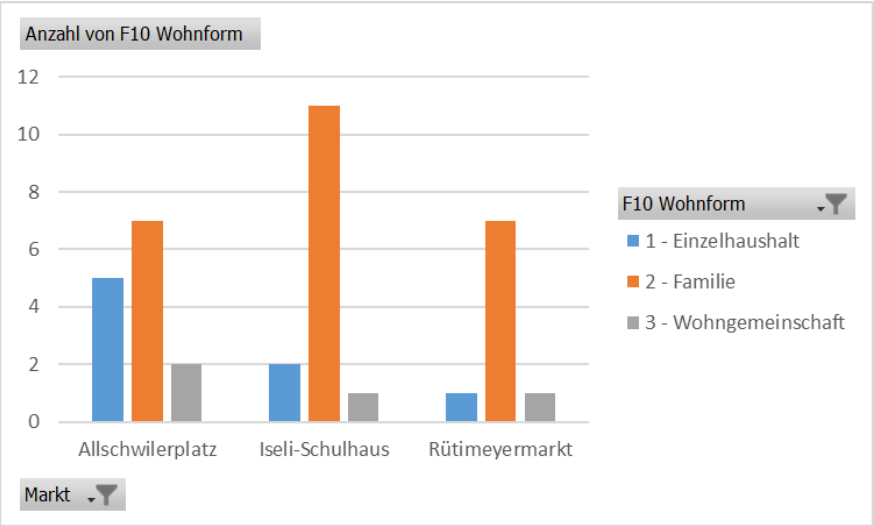


Die befragten Personen vertreten von unter 18 Jahren bis über 65-jährig eine breite Altersgruppe.

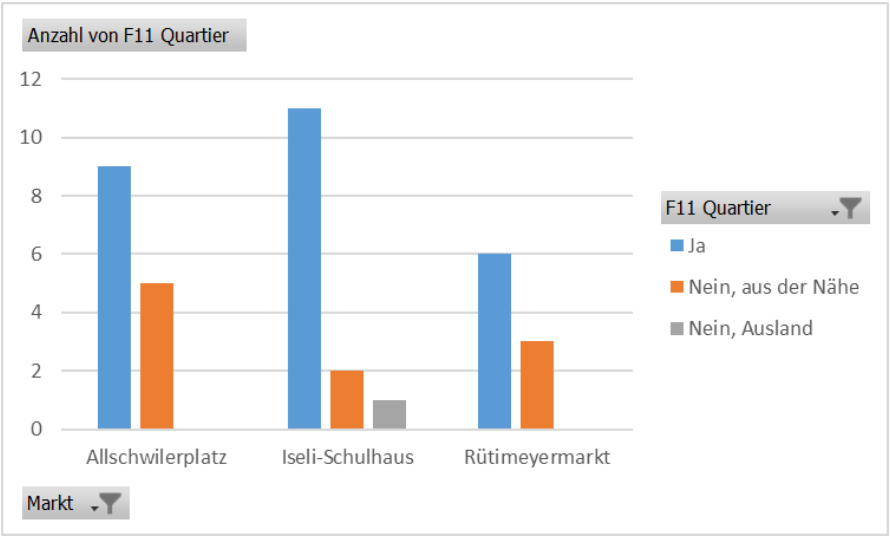
Die Altersgruppe der 31- bis 50-Jährigen ist unter den Befragten auf allen drei Märkten am stärksten vertreten. Auf dem Allschwilerplatz waren tendenziell etwas mehr ältere Besucher :innen anzutreffen, jedoch waren auch dort Kinder und Familien unterwegs. Allgemein sind die drei Märkte von den Altersgruppen her durchmischt.



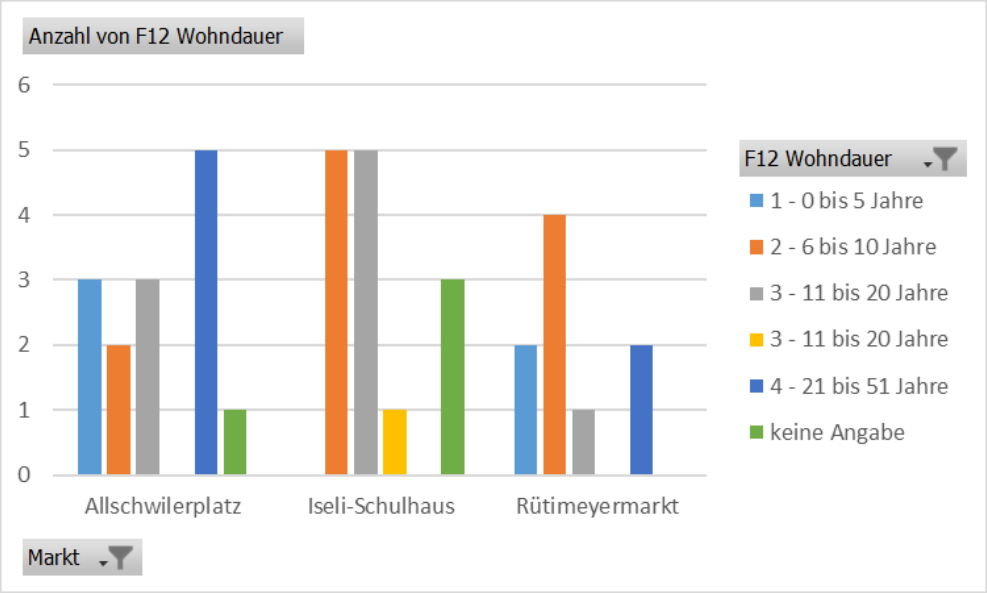
Frauen waren jeweils auf den Märkten häufiger vertreten als Männer, wobei auf dem Rütimeyermarkt eine fast ausgeglichene **Geschlechterverteilung** anzutreffen war. Beim Iseli-Schulhaus-Markt war die Frauen-Mehrheit am eindeutigsten. Dort waren auch die meisten kleineren Kinder zu sehen, was vielleicht im Zusammenhang mit der höheren Zahl an Frauen steht.



Dieser Zusammenhang scheint sich auch in der Verteilung der **Wohnformen** widerzuspiegeln. Die Familie wird auf allen drei Märkten als häufigste Wohnform angegeben, auf dem Iseli-Schulhaus Mark ist dies besonders dominant. Beim Allschwilerplatz-Markt hingegen sind vergleichsweise viele Einzelhaushalte und auch mehr Wohngemeinschaften als auf den anderen beiden Märkten. Vielleicht gibt es dabei einen Zusammenhang zum höheren Altersdurchschnitt.



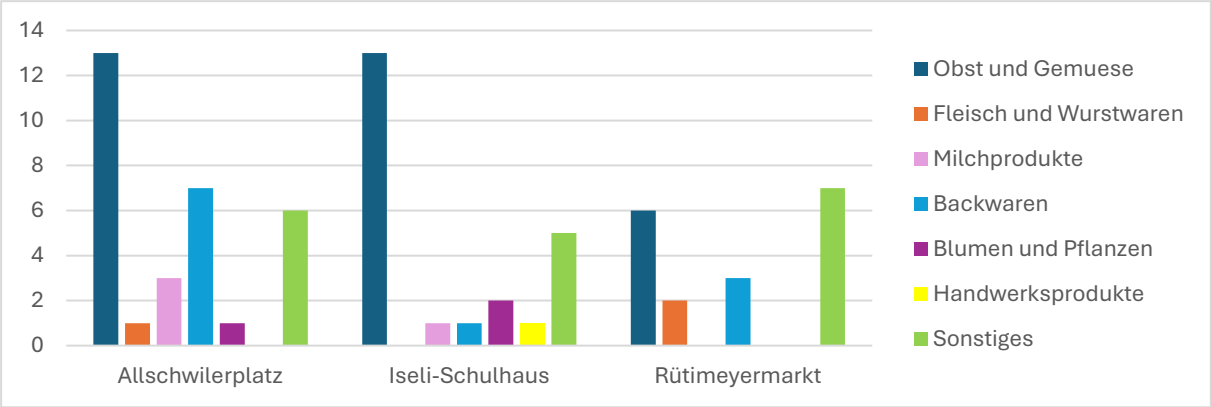
Beim Blick auf die **Wohnortnähe** zu den Märkten fällt die grösste Quartiersnähe auf das Iseli-Schulhaus. Bei der Befragung fiel dort auf, dass einige Marktbesucher Teil des Organisationsteams oder des Elternrates waren, die den Markt dort ermöglichen, also eine Nähe zur Schule haben. Bei den anderen beiden Märkten waren jeweils ca.2/3 aus dem Quartier und 1/3 aus anliegenden Quartieren.



Die Frage nach der **Wohndauer im Quartier** ergab durchmischte Antworten. Es sind jedoch Parallelen zur Alters-Befragung erkennbar. So trafen wir am Allschwilerplatz auf die grösste Gruppe der schon 21 bis 51 Jahre dort wohnhaften Markt-Besucher:innen. Am Iseli-Schulhaus wohnt die Mehrheit der Befragten zwischen 6 und 20 Jahren im Quartier. Am Rütimeyermarkt hebt sich nur die Gruppe der zwischen 6 und 10 Jahren dort wohnhaften Bewohner:innen ab.

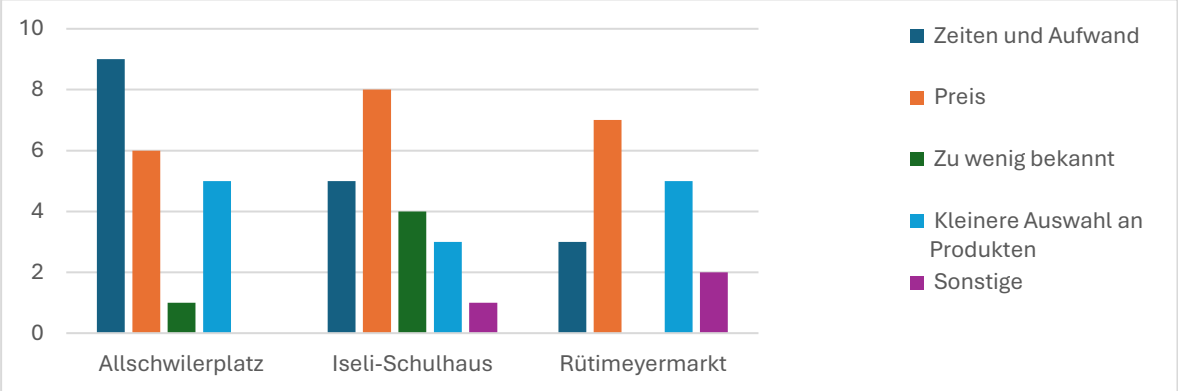
Bei der Frage nach der **Häufigkeit des Besuchs** werden grosse Unterschiede zwischen den drei Märkten deutlich. Dies erstaunt nicht weiter, da die Märkte auch unterschiedlich häufig stattfinden und auch ein unterschiedliches Sortiment aufweisen. Der Quartiersmarkt auf dem Allschwilerplatz ist der Einzige der drei Märkte, der wöchentlich stattfindet und primär regionales Obst und Gemüse anbietet. Hier gibt die Mehrheit der Befragten an, den Markt wöchentlich zu besuchen.

Bei der Frage nach den **Motiven für den Marktbesuch** wird ersichtlich, dass bei allen drei Märkten die soziale Interaktion, am häufigsten als Grund angegeben wird. Weiterhin wird als wichtig bei allen drei Märkten „Unterstützung lokaler Produkte“ genannt. Während dies beim Rütimeyermarkt und beim Markt beim Iselin-Schulhaus die zweithäufigste Nennung ist, wird beim Markt auf dem Allschwilerplatz die Qualität der Waren als noch wichtiger bewertet. Eine mögliche Deutung ist, dass die Märkte Rütimeyerplatz und Iselin-Schulhaus, die eher sporadisch stattfinden und weniger der Grundversorgung dienen, vor allem aufgesucht werden, um Kontakte im Quartier zu pflegen, während der „klassische“ Quartiersmarkt am Allschwilerplatz mit lokalen landwirtschaftlichen Produkten eher besucht wird, um sich mit lokalen und frischen Produkten zu versorgen.



Auf die Frage, **welche Produkte hauptsächlich gekauft werden**, zeigte sich sehr stark, dass Obst und Gemüse bei allen Märkten eingekauft werden, auf dem Rütimeyermarkt jedoch bedeutend weniger.

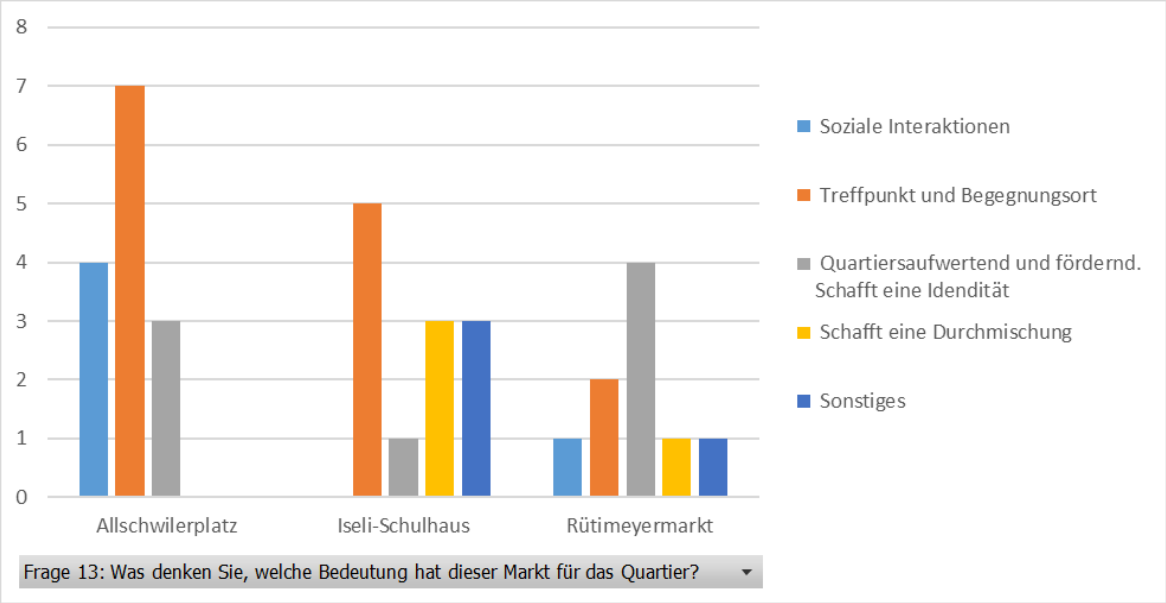
Ein interessantes Detail ist die hohe Zahl der Antworten in der Kategorie „Sonstiges“. Beim Rütimeyermarkt beziehen sich die offenen Nennungen ausschliesslich auf Essen und Trinken, auf Konsumation. Beim Markt am Allschwilerplatz wird vor allem das Kaffeetrinken genannt, während beim Iseli-Markt vor allem Bücher und Flohmarkt-Artikel auf Interesse stossen. Die Antworten unterscheiden sich sehr stark voneinander, was in Anbetracht der verschiedenen Charaktere der Märkte nicht verwunderlich ist. Der Iseli-Markt hat einen eher eventorientierten Charakter und findet abends statt, was ihn zu einem beliebten Treffpunkt für Essen und Trinken macht. Einkäufe spielen eine geringe Rolle, im Gegensatz dazu wird der Allschwilerplatz-Markt vor allem für regelmäßige Einkäufe genutzt und zieht aufgrund seiner zentralen Lage viele Besucher an, die auch einfach einen Kaffee trinken möchten.



Bei der Frage, was die Interviewten vermuten, **weshalb viele Menschen nicht auf dem Markt Einkaufen gehen**, wurden auf dem Iseli-Markt und Rütimeyermarkt die Preise am häufigsten genannt. Die Befragten des Allschwilerplatzes nennen vor allem die Zeit und den Aufwand. Auch der Aspekt der kleineren Auswahl an Produkten wird als Grund genannt nicht auf einem Markt einkaufen zu gehen. Beim Iseli-Markt wird zudem häufig die fehlende Bekanntheit ihres Marktes genannt.

Wir haben mit einer offenen Frage nachgehakt, was die Befragten glauben, **aus welchen Gründen Menschen auf dem jeweiligen Markt Einkaufen gehen.** Insgesamt werden die sozialen Interaktionen am häufigsten genannt, vor allem auf dem Allschwilermarkt, aber auch auf dem Rütimeyermarkt beziehen sich die meisten offenen Nennungen darauf. Beim Iseli-Schulhaus werden hier die lokalen Produkte und die Gemeinschaft häufig genannt, insgesamt weisen die Antworten hierbei diesem Markt aber eine breite Streuung auf

Bei der Frage, welche **Rolle der Nachhaltigkeit** bei der Entscheidung der Menschen auf dem Markt einzukaufen zugesprochen wird, wird auf allen Märkten klar betont, dass sie eine sehr grosse Rolle spielt. Auf dem Allschwilerplatz und dem Rütimeyermarkt wird von wenigen Menschen die Antwort „Nein“ und „Ich weiss nicht“ gegeben.



Bei der Frage nach der **Bedeutung des Marktes für das Quartier** zeigt sich, dass am Allschwilerplatz vor allem Treffpunkt und Begegnungsort sowie die sozialen Interaktionen am häufigsten genannt werden. Beim Iseli-Schulhaus stehen ebenfalls der Treffpunkt und soziale Interaktionen im Vordergrund, jedoch wird hier auch die Durchmischung als wichtiger Aspekt betont. Der Rütimeyermarkt hingegen wird vor allem mit der Quartiersaufwertung und Identitätsbildung in Verbindung gebracht.

Bei der Frage, ob sie **Wünsche für den Markt** haben, kann man sehen, dass die Befragten des Iseli-Markt einen starken Wunsch nach dem Bestehen des Marktes und nach mehr Besuchern haben. Generell wird auch das Bedürfnis nach einem erweiterten Angebot genannt, was interessant ist, da bei den Gründen warum nicht auf einem Markt eingekauft wird, dieser Aspekt auch von allen genannt wurde.

3. Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- Nachhaltigkeit, vor allem in Bezug auf frische und regionale Produkte spielen eine grosse Rolle beim Markteinkauf.
- Eine grosse Bedeutung hat für die Befragten aber auch die soziale Dimension (Kontakte im Quartier pflegen, die Infrastruktur im Quartier stärken, das Projekt „Markt“ unterstützen, als Treffpunkt).
- Die Märkte nehmen, besonders der Wochenmarkt am Allschwilerplatz, eine gewisse Versorgungsrolle für bestimmte Waren im Quartier ein.
- Die Kundschaft ist altersmässig breit durchmischt.
- Die Kund:innen sind mehrheitlich Quartiersbewohner:innen bzw nahe Anwohner:innen. Vereinzelt gibt es auch Besucher:innen, die weiter entfernt wohnen.
- Bemerkenswert ist aus unserer Sicht, dass alle drei Märkte durch Initiativen aus der Bevölkerung heraus entstanden sind.
- Die Märkte übernehmen aus Sicht der Befragten eine wichtige soziale Funktionen für das Quartier. Sie tragen zur Steigerung der Lebensqualität im Quartier bei.
- Auch wir erlebten während der Befragung eine sehr offene, fröhliche und kommunikative Stimmung, welche so zu Zeiten ausserhalb des Marktes nicht wahrzunehmen war.

4. Einschätzung der Befragung

- Bedingt durch die kleine Zahl der die Befragung durchführenden Studierenden wurde nur eine relativ geringe Zahl von Befragten (pro Markt) erreicht. Dies schränkt die Aussagekraft der Ergebnisse ein.
  Es ist unseres Erachtens schwierig von so wenig Befragten auf den gesamten Quartiermarkt oder auf das Quartier zu schliessen. Wir messen der Studie deshalb nur explorative Bedeutung zu.
- Strukturell sind die drei Märkte sehr unterschiedlich, auch daher ist ein Vergleich schwierig.
- Unsere ursprüngliche Intention den Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status des Quartiers und dem Einkaufsverhalten bzw. den Kaufmotiven der Kund:innen zu beleuchten, war so nicht umsetzbar.
- Die Bedeutung die die Märkte für die Kund:innen haben, sowohl was die Einkaufsmöglichkeiten als auch die Belebung des Quartiers betreffen wurde aber dennoch sehr deutlich erkennbar.

5. Anhang: Fragebogen

Bedeutung von Quartiersmärkten -

Strassenbefragung im Rahmen des Moduls BA 385 Grenzüberschreitende Aktionsforschung der Hochschule für Soziale Arbeit - FHNW

Wir kommen von der Fachhochschule und führen eine Befragung zu der Bedeutung von Quartiersmärkten durch.

Wären Sie bereit uns ein paar Fragen zu beantworten. Es dauert ca. ___ Minuten.

1. Wie häufig besuchen Sie den Wochenmarkt in Ihrem Quartier?

☐ Wöchentlich ☐ Monatlich ☐ Seltener/ unregelmässig ☐ Nie

2. Was motiviert Sie dazu, den Wochenmarkt zu besuchen? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Qualität der Waren ☐ Nähe zum Wohnort ☐ Preis-Leistungs-Verhältnis

☐ Soziale Interaktion ☐ Unterstützung lokaler Produzenten ☐ Angebotsvielfalt

Sonstiges (bitte angeben): _____

3. Welche Art von Produkten kaufen Sie auf dem Wochenmarkt hauptsächlich ein? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Obst und Gemüse ☐ Fleisch und Wurstwaren ☐ Milchprodukte

☐ Backwaren ☐ Blumen und Pflanzen ☐ Handwerksprodukte

Sonstiges (bitte angeben): _____

4. Was glauben Sie, weshalb Menschen auf diesem Wochenmarkt einkaufen?

_____

_____

5. Was glauben Sie, warum kaufen manche Menschen vielleicht auch nicht hier ein?

_____

_____

6. Ein Vorteil, der Wochenmärkten häufig zugeschrieben wird, ist die Nachhaltigkeit, weil die Produkte dort regional und saisonal sind. Was glauben Sie, welche Rolle spielt die Nachhaltigkeit bei der Entscheidung der Menschen auf dem Markt einzukaufen?

_____

_____

7. Haben Sie Verbesserungsvorschläge für den Markt?

_____

_____

8. Wie alt sind Sie?

☐ Unter 18 ☐ 18-30 ☐ 31-50 ☐ 51-65 ☐ Über 65

9. Geschlecht:

☐weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

10. Wohnform

☐ Einzelhaushalt ☐ Familie ☐ Wohngemeinschaft

11. Wohnen Sie hier im Quartier? in welchem? Wenn nein, wo dann?

_____

12. Wie lange wohnen Sie schon hier? _____

13. Was denken Sie, welche Bedeutung hat der Markt für das Quartier?

_____

_____

14. Haben Sie Wünsche für den Markt?

_____

_____

Vielen Dank!

6. Kontakt:

Saskia Hegi, Studentin Hochschule für Soziale Arbeit – FHNW, saskia.hegi@students.fhnw.ch

Matthias Prinz, Student Hochschule für Soziale Arbeit – FHNW, matthias.prinz@students.fhnw.ch